

Adlige Mütter und Töchter hatten es nicht immer leicht

Ausstellung im Alexandrowka-Museum

HALTERN/POTSDAM. „Fürstliche Mütter und Töchter zwischen St. Petersburg, Weimar und Berlin“ ist die aktuelle Ausstellung bis zum 3. Oktober der Potsdam-Stiftung Kremer des Halterner Gynäkologen Dr. Herman Kremer im Museum Alexandrowka betitelt. Sie findet in Zusammenarbeit u.a. mit der Stiftung Weimarer Klassik statt und wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm und einen aufwändiges Begleitbuch ergänzt. Die Ausstellung setzt sich mit dem umfangreichen gesellschaftlichen und politischen Engagement der Herrscherinnen im 19. Jahrhundert auseinander.

Im Fokus stehen die vertraulichen und weitverzweigten, nicht problemlosen Beziehungen zwischen der russischen Kaiserin-Mutter Maria Fjodorowna, ihrer seit 1804 mit dem Erbprinzen von

Sachsen-Weimar-Eisenach verheirateten Tochter, Großfürstin Maria Pawlowna und deren beiden Töchtern, Marie und Augusta (seit 1861 Königin, 1871 deutsche Kaiserin). Marie und Augusta lebten und wirkten als Frauen der preußischen Prinzen Karl und Wilhelm, Söhne Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, seit 1827 bzw. 1829 in Berlin und Potsdam. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss dieser Frauen-Persönlichkeiten in den Bereichen der Kultur und Wohltätigkeit. Die Maßstäbe und dauerhaften Folgen ihrer Tätigkeit sind für ihre Zeit einmalig und werden in einem Begleitbuch gewürdigt. el

.....
Museum Alexandrowka, Russische Kolonie 2, Potsdam: dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr, Tel. (0331) 81 70 203.

www.alexandrowka.de



Dr. Hermann Kremer mit den Plakaten einiger Ausstellungen im Museum Alexandrowka in Potsdam.

RN-Foto Rüdiger